

31) **The Catholic Encyclopedia.** New-York, Robert Appleton u. Komp., und Herder Freiburg. Vol. XI u. XII.

Die unermüdlichen Bearbeiter der amerikanischen katholischen Enzyklopädie haben wieder in kurzer Zeit zwei neue Bände, Band XI und XII, erscheinen lassen. (Vgl. diese Zeitschrift 1912, Heft I, S. 127 f.). Band XI bringt die Artikel „New Mexico“ - „Philip St Apostle“, der XII. die Artikel „Philip II.“ — „Reuss“.

Wir wiederholen, was schon früher bei Besprechung der vorausgegangenen Bände dieser vortrefflichen Enzyklopädie gesagt worden ist: die neuen Bände enthalten besonders wieder sehr wertvolle Beiträge für die Kirchengeschichte der neueren Zeit. Einige Bemerkungen möchten wir noch beifügen.

Im Artikel „Ditacker“ (S. 259) wäre es gut gewesen, die kritisch untersuchte wunderbare Heilung Peter de Ridders (vgl. „Stimmen aus Maria Laach“ 1900, S. 2) zu erwähnen. Bei „Parables“ (Parabeln des Evangeliums) wäre in der Literatur wohl noch anzuführen: Leop. Fond, „Die Parabeln des Herrn“ (1902, Innsbruck). — P. Passaglia (S. 518) wird schlechthin als Autor des monumentalen Werkes „De immaculato conceptu“ angegeben; es muß hervorgehoben werden, daß auch P. El. Schrader S. J. ein hervorragender Mitarbeiter des Werkes war. Einige Themen erhielten wieder eine ausführlichere Behandlung. Vortrefflich ist die Zusammenstellung der „Periodischen katholischen Literatur“ (S. 669—696), wo die periodisch erscheinenden Publikationen aller Länder der Erde besprochen werden. In Bezug auf Österreich werden erwähnt: Die „Theologisch-praktische Quartalschrift“, „Christliche Kunstblätter“, „Linzer Volksblatt“. Es verdienen wohl auch, da für Nordböhmen die Zeitschrift „Zimmergrün“ (Warnsdorf) erwähnt wird, die in Linz erscheinenden Zeitschriften „Ave Maria“ (20.000 Abonnenten) und „Elisabeth-Blatt“ (30.0000 Abonnenten) angeführt zu werden.

Linz, Freinberg.

R. Handmann S. J.

32) **L'oeuvre des congrès eucharistiques**, ses origines.

Par Abbé Jean Vaudon. Paris. Bloud & Cie. (VIII u. 296 S.)

M. 3.50 = K 4.20.

Dies Büchlein mag aus Anlaß des eucharistischen Kongresses in Wien nicht wenig aktuell sein. „Wie denn eigentlich die eucharistischen Kongresse ins Leben gerufen wurden“, fragte ich vor kurzem einen Mitbruder. „Die sind doch vom Heiligen Vater selbst eingeführt“, meinte er entschieden. Daß die ganze Bewegung von einer französischen Dame ausgehe, wollte er gar nicht glauben.

Es ist wunderbar, die Wege der göttlichen Vorsehung in der Stille frommer Seelen zu verfolgen. Man denkt unwillkürlich an Bernadette, an Margareta M. Alacoque, wenn man die Anregungen und Ideen verfolgt, die Mlle. Tannissier (im Buche ist sie mit Namen noch nicht genannt) ihrer Umgebung gegeben, wenn man die Bemühungen, die Ausdauer, die bei aller Energie durchleuchtende Demut, den großen Opfergeist im Dienste des hochheiligen Sakramentes beobachtet. Priester und Bischöfe, ja den Heiligen Vater selbst weiß sie für ihre Pläne zu gewinnen und gegenüber der ablehnenden Haltung einiger, die skeptisch gegen „Frauenandachten“ sind, bleibt ihre demütige Entschiedenheit Sieger. Es ist ein Stück des wunderbaren Waltens der Gnade, wovon uns das Buch Kunde tut.

Auch für Deutsche wohlklingende Namen, wie Mermillod, Segur, Gynard, Tesnier usw. begegnen uns.

Das Büchlein vermag die eucharistischen Kongresse unserem Erfassen wirklich näher zu bringen. Eine deutsche Bearbeitung desselben unter Weg-

lassung des vielfach nur den Franzosen interessierenden Details würde wohl viel Anklang finden.

P. Alois Wiesinger.

- 33) **Im heiligen Garten.** Von D. Häfner. 20 Besuchungen des allerheiligsten Altarssakramentes für Kinder. (IV u. 148 S.) Rottenburg, Bader 1912. gbd. M. —.20 = *K* —.24.

Der hochwürdige Verfasser, Repetent am Priesterseminar zu Rottenburg, wendet sich an die Kinder, um ihnen, besonders den Erstkommunikanten, zur Andacht und Liebe zum hochheiligsten Sakramente zu verhelfen. Zu diesem Zwecke wählt er eine kleine Geschichte, ein Beispiel und zeigt, wie das Sakrament hochgeachtet, angebetet und geliebt worden. Zuerst kommt Maria, die allerseeligste Gottesmutter, dann Tharsitius, Franz von Assisi, Alara, Thomas v. A., Elisabeth von Th., Ludwig, Invelba, Franz X., Theresia, Paskal, Petrus Kanisius, Karl B., Philipp Neri, Moisius, Joh. Berchmans, Margareta Mac., Alfons, Clemens M. Hofbauer, Viannes. Nach dem Beispiel kommt eine kurze Ruhanwendung, die aus dem Beispiele sich ergibt und ein kurzes Gebet. Die Sprache trifft den kindlichen Ton und ist leicht verständlich. Wir glauben, dieses Büchlein sollte allen Kindern gegeben werden; sie müßten daraus Nutzen schöpfen und eine Freude daran haben. Aber auch Erwachsene könnten es brauchen, um ihre Andacht zum Allerheiligsten recht zu beleben und zu vergrößern.

Pinz.

M. S.

- 34) **Die Nachahmung der Heiligen in Theorie und Praxis.** Von Max Huber, Priester der Gesellschaft Jesu. Zwei Bändchen. 12^o. (XXXIV u. 1094 S.) M. 8. — = *K* 9.60; gbd. in Kunstleder M. 9.50 = *K* 11.40. Erstes Bändchen: Theorie der Nachahmung der Heiligen. (XX u. 510 S.) Zweites Bändchen: Praxis der Nachahmung der Heiligen. (XIV u. 584 S.) (Gehört zu Herders „Aszetischer Bibliothek“.)

„Seid meine Nachahmer, wie auch ich Christi!“ spricht der Apostel Paulus zu den Christen von Korinth. Dieselben Worte richten auch alle anderen Heiligen an uns. Und jeder Christ fühlt, wie billig es sei, daß er die Tugenden seiner triumphierenden Brüder und Schwestern im Himmel nachahme; vergeht ja doch kein Heiligenfest, an dem nicht von der Kanzel herab zur Nachahmung der Heiligen aufgefördert würde. Es ist aber nicht immer leicht, hierin das Richtige zu treffen; man kann sogar in folgenschwere Irrungen geraten. Darum bedarf es der Anleitung. Dieses Bedürfnis haben besonders jene Seelen, die von Verlangen nach christlicher Vollkommenheit erfüllt sind und in der Nachahmung der Heiligen den besten und kürzesten Weg zur Erreichung ihres Zieles sehen. Für solche ist nun dieses Werk verfaßt, sei es, daß sie dem geistlichen, weltlichen oder Ordensstande angehören, männlichen oder weiblichen Geschlechtes sind; denn es werden darin gleichmäßig Beispiele heiliger Männer wie heiliger Frauen zur Nachahmung vorgestellt.

Dem geistlichen Stande obliegt aber zugleich die Belehrung und Leitung jener Seelen, die durch die Nachahmung der Heiligen die christliche Vollkommenheit erreichen wollen; ihm ist daher die einschlägige pastorale Kenntnis besonders notwendig. In diesem Werke nun findet er sie niedergelegt. Darum ist dasselbe für Beichtväter und Spirituale, für Prediger und Katecheten ein großer, fast unentbehrlicher Behelf. Daß die eingehende und umfassende Besprechung eines so aktuellen, wichtigen und zur täglichen Geisteskost des Christen gehörigen Gegenstandes erst jetzt zur Veröffentlichung gelangt, ist wohl sehr spät, wird aber desto willkommener sein.